

Abstract zur Diplomarbeit

Traumafolgen durch Kriegserleben bei Menschen im Alter

Cornelia Drexler, AT23-26, Eingereicht zur Diplomerreichung als Aktivierungsfachfrau : mann HF an der Höheren Fachschule medi | Zentrum für medizinische Bildung | Aktivierung

Einleitung

Die Arbeit behandelt Traumata durch Kriegserleben aus dem Zweiten Weltkrieg bei älteren Menschen sowie die Rolle von dipl. Aktivierungsfachpersonen HF in der Begleitung von Betroffenen. Ausgangspunkt sind demografische Veränderungen und Migration, wodurch vermehrt Menschen mit unterschiedlichen geopolitischen Hintergründen in Alters- und Pflegeinstitutionen leben. Aktivierungsfachpersonen HF arbeiten nahe am Menschen und tragen durch ihre Arbeit zur Förderung von Wohlbefinden und Lebensqualität bei. Gleichzeitig fehlen konkrete Erkenntnisse zur Begleitung von durch Kriegserleben traumatisierten Menschen und zur Erkennung von Traumasymptomen.

Ziele und Fragestellung(en)

Ziel ist es, typische Anzeichen von Traumafolgen bei älteren Menschen deutscher Herkunft im Zusammenhang mit dem Zweiten Weltkrieg zu identifizieren und Ansätze für die Begleitung der Betroffenen durch dipl. Aktivierungsfachpersonen HF zu ergründen. Im Zentrum steht die Frage, wie diese Fachpersonen Traumata erkennen und Betroffene in Alters- und Pflegeheimen adäquat begleiten können.

Methodik

Für die Erarbeitung dieser Diplomarbeit und zur Beantwortung der Fragestellung wurde eine Literaturrecherche mit aktueller Fachliteratur aus vertrauenswürdigen Quellen zu Kriegserleben, Trauma und Begleitung der Betroffenen durchgeführt. Ergänzend wurden halbstrukturierte Expertinnen- und Experteninterviews mit Fachpersonen aus der Psychiatriepflege und Alterspsychiatrie geführt.

Theorie / Ergebnisse / Resultate

Die Theorie vermittelt einen Überblick über die Geschehnisse im Zweiten Weltkrieg, welche zur Entstehung von Traumata beitragen können, sowie über deren Symptomatiken und Auslösereize. Weiterhin beinhaltet sie Ansätze zur Begleitung der Betroffenen. Die Interviews bieten eine ergänzende, praxisorientierte Sicht von Fachpersonen der Psychiatrie und zeigen Möglichkeiten für die Erkennung von Traumata und Begleitung im Kontext der Aktivierung HF auf.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Dipl. Aktivierungsfachpersonen HF bringen die Voraussetzungen mit, um durch ihre personenzentrierte Haltung und einen ganzheitlichen, ressourcenorientierten Ansatz dazu beitragen zu können, manche Verhaltensauffälligkeiten durch den Bezug zur Biografie als Symptome von Traumatisierungen zu erkennen. Ebenso eignen sich die aktivierungstherapeutischen Prozesse zur Begleitung von Betroffenen. Zentral ist dabei das Vermitteln von Sicherheit, Stabilisierung sowie die Förderung von Ressourcen und Selbstwerterleben. Ein besonderes Augenmerk ist zudem auf die Vermeidung von Triggern zu richten.

Bern, 1. Mai 2026